

Erläuterungen zum Wettbewerb

1. Inhalt und Ziel des Wettbewerbs

Die Stadt Heidelberg plant eine neue Rad- und Fußwegverbindung über den Neckar zwischen Bergheim und dem Neuenheimer Feld. Dabei entsteht auch eine neue Brücke zwischen der Ernst-Walz-Brücke und dem Wieblinger Wehr. Das Ziel ist eine komfortable Anbindung der südlichen und südwestlichen Stadtteile an das Neuenheimer Feld, eine Entlastung der Ernst-Walz-Brücke und der Mittermaierstraße sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Umfeld der neuen Brücke in Bergheim. Darüber hinaus ist die Verbindung Teil des geplanten Radschnellwegs zwischen Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen. Um hierfür einen vielversprechenden Entwurf zu erhalten, wird ein zweistufiger Planungswettbewerb durchgeführt.

Wo soll die Verbindung entstehen?

Als Linienführung ist vorgesehen, dass die Brücke vom nördlichen Neckarufer kommend, in Bergheim über den Gneisenauplatz bis zum Anschluss an die neue Gneisenaubrücke westlich des Hauptbahnhofes führt. Die Gneisenaubrücke verbindet wiederum die Stadtteile Bergheime und Bahnstadt. Für die konkrete Lage der neuen Verbindung ist den Planungsteams im Wettbewerb ein möglicher Korridor, in dessen Rahmen die Brücke verlaufen kann, vorgegeben.

Welche Vorteile bringt die neue Verbindung mit sich?

Die Verbindung bringt, neben ihrer Bedeutung für den regionalen Radverkehr, entscheidende Vorteile für das Heidelberger Radwegenetz: Sie stellt eine attraktive Verbindung zwischen dem Süden und Norden Heidelbergs her. Auf diesem Weg gelangen Radfahrende aus den südlichen und südwestlichen Stadtteilen (Bergheim, Wieblingen, Rohrbach, West- und Südstadt, Kirchheim und auch Schwetzingen und Patrick-Henry-Village) direkt ins Neuenheimer Feld. Die bestehende Radverbindung über die Mittermaierstraße und Ernst-Walz-Brücke wird damit entschieden entlastet. Somit ist zukünftig das Neuenheimer Feld, in dem sich Teile der Universität Heidelberg sowie zahlreiche Forschungseinrichtungen, Kliniken, Unternehmen sowie Zoo, Tiergartenbad und Olympiastützpunkt befinden, für Radfahrende und Fußgänger schneller, sicherer und komfortabler aus dem Heidelberger Süden zu erreichen.

Besonders die Stadtteile Bergheim und Wieblingen werden profitieren

Durch eine entsprechende Rampe und mögliche zusätzliche Aufgänge werden die Stadtteile Bergheim und Wieblingen eine gute Anbindung an die Brücke erhalten. Zusätzlich soll der Wettbewerb auch Ideen dafür generieren, wie die entstehenden Freiräume im Umfeld der Brücke so gestaltet werden könnten, dass sie einen Nutzen für Bürgerinnen und Bürger aus Bergheim haben. Zudem soll durch die Verbindung die Aufenthaltsqualität in Bergheim verbessert werden. Einen weiteren Nutzen für Bergheim – wie auch Heidelberg insgesamt - kann auch eine Reduzierung des Autoverkehrs bringen, wenn die verbesserten Radwegeverbindungen den Umstieg aufs Rad befördern.

Die Neckarbrücken prägen das Stadtbild Heidelbergs maßgeblich. Sie sind Teil des sich vom Schloss aus darstellenden weltweit bekannten Heidelberg-Panoramas. Die neue Rad- und Fußverbindung wird die bestehenden Neckarbrücken und Wehranlagen in Heidelberg durch ein weiteres Brückenbauwerk ergänzen. In dieses Stadtbild soll die neue Brücke sich gestalterisch einfügen.

Das ist geplant

Im anstehenden zweistufigen Wettbewerbsverfahren soll durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Bauingenieuren, Architekten, Landschaftsarchitekten und gegebenenfalls Stadtplanern in einem internationalen Wettbewerb den Potenzialen und Herausforderungen des Standorts Rechnung getragen werden. Entstehen soll eine Brücke, die innovative, baukonstruktive wie gestalterische Antworten auf die Integration von Verkehrsinfrastrukturen in den Stadt- und Landschaftsraum geben wird.

2. Wettbewerbsverfahren

Ideenwettbewerb

Der Ideenwettbewerb wird für Bauingenieure (federführend) in Arbeitsgemeinschaft mit Architekten sowie Landschaftsarchitekten ausgelobt. Ziel ist, dass sich 10 bis 12 Planungsteams am Ideenwettbewerb beteiligen.

Für die Aufgabenstellung ist eine Bürgerbeteiligung vorgesehen

Die Aufgabenstellung wird im Rahmen einer Beteiligung der Bürgerschaft konkretisiert werden, um die Anregungen künftiger Nutzerinnen und Nutzern sowie Anwohnerinnen und Anwohnern in die Planung einspeisen zu können. Vorgesehen ist hierfür eine Bürgerveranstaltung sowie eine Onlinebeteiligung. Im Zuge der Durchführung des Wettbewerbes wird ein Rückfragekolloquium, bei dem die Öffentlichkeit zugelassen ist, stattfinden.

Die Ergebnisse des Ideenwettbewerbes werden von der Jury bewertet. Es ist beabsichtigt, die Jury um bis zu fünf bürgerschaftliche Vertreter als sachverständige, nichtstimmberechtigte Berater zu ergänzen.

Die Aufgabenstellung betrifft im Ideenteil eine Ideenskizze zur Brückengestaltung und -konstruktion, die Gestaltung/Umgestaltung der Zu- und Abwege, sowie die städtebauliche/freiraumplanerische Konzeption für den erweiterten Planungsbereich (gelb- und rotschraffierter Bereich). Erwartet wird eine Entwurfsidee zum Brückenbauwerk (engerer Planungsbereich), die überzeugend eingebettet ist in ein städtebaulich/freiraumplanerisches Gesamtkonzept.

Mehrfachbeauftragung (Brückenbauwerk)

Auf Grundlage der Ergebnisse des Ideenwettbewerbs soll die Entwurfsidee im Rahmen der Mehrfachbeauftragung präzisiert werden. Fünf Arbeitsgemeinschaften, die aus den Ideen der ersten Stufe eine hohe Qualität für den endgültigen Brückenentwurf und dessen Einbindung erwarten lassen, werden zur weiteren Bearbeitung in der Mehrfachbeauftragung eingeladen.

Erwartet wird von den teilnehmenden Büros der Mehrfachbeauftragung der Vorentwurf der Brücke

einschließlich deren Einbindung im engeren Umfeld der Zu- und Abwege.

Im Zuge der Durchführung der Mehrfachbeauftragung wird ebenfalls ein Rückfragekolloquium, bei dem die Öffentlichkeit zugelassen ist, stattfinden.

Die Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung werden von der Jury bewertet, die auch bereits in der ersten Wettbewerbsstufe entschieden hat.

3. Bewertungskriterien der Jury

1. Ingenieurtechnische Innovation
2. Baukulturelle Innovation
3. Städtebauliche und freiräumliche Einbindung
4. Ökonomie

4. Termine

- | | |
|---|----------------|
| 5. Onlinebeteiligung u. Bürgerveranstaltung | Juni/Juli 2018 |
| 6. Wettbewerbsbekanntmachung | Oktober 2018 |
| 7. Rückkoppelung Masterplanverfahren INF | Oktober 2018 |
| 8. Verschickung der Auslobungsunterlage – Stufe 1 | Dezember 2018 |
| 9. Abgabe der Wettbewerbsarbeiten | März 2019 |
| 10. Rückkoppelung Masterplanverfahren INF | April 2019 |
| 11. Sitzung des Preisgerichts – Ideenteil | April 2019 |
| 12. Bürgerbeteiligung, Ausstellung der Ergebnisse | Mai 2019 |
| 13. Verschickung der Auslobungsunterlagen – Stufe 2 | Juli 2019 |
| 14. Sitzung des Preisgerichts – Stufe 2 | November 2019 |
| 15. Bürgerveranstaltung und Ausstellung | Dezember 2019 |